

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Daniel Zeglin.

Zeglin, Daniel

Tarangambadi, 13.03.1764-13.04.1764

4. April 1764

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-185399](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-185399)

und man sieht Figuren in Menge
 gemacht, daß man lieber Gold und Augen
 zufließen, als sich viel demüthigen muß.
 Einem einzigen Gemüth ist es nicht mit Recht
 übergeben, die Menschen aber wollen sich nicht
 abhalten noch aufhören lassen, solchen Lügen
 und Thorheit zu glauben, und sich zu ih-
 rem Eigenthum - Gott durch Jesus zu bekehren.
 Die Prediger schmeicheln uns und führen
 uns in Lügen und Irrthum. Sie schmeicheln uns
 ihre vornehmste Verrichtung zu zeigen. Wir
 sehen, es ist alles nur ein Spiel, und wir
 werden ^{glücklich} und unglücklich auf sie, daß wir solchen
 Lügen so leicht glauben zu lassen. Sie ge-
 ben es zu, daß es Menschen gegeben wäre,
 und man ihren Götzen die Verrichtung sey,
 und man über Lügen Gold geben, welches ist
 nur aller Passagierer, die es verkaufen, ihren
 Ausbeute nur, wirklich geben als dem Werk
 Gottes zu danken werden. Und in dieser Zeit
 man ist sehr bitter, da es nicht nur uns und
 großen Luth. einige verstehen wie Luth. in.
 Die Worte sind ausdrücklich billigen wir.

Am 4^{ten} April gab uns meine Freundin einen
 neuen Brief von ihr, der sehr schön war.
 Seit, da sie nicht mehr Briefe schreibt, sondern
 nur den Namen Gottes, und man Luth.

aus allem ihrem Anden merken, daß sie
 ihr Christen als Götter verehrt, um Lieb-
 licher Wohlthat willen. Sie hat auch nicht ge-
 gen die Wohlthätigkeit, daß auch die Christen
 Kinder wissen, und lieben, auch ihre Frei-
 licher, als andere Kinder eigene Kinder, als
 müßte auch Jesus allein geben. Warum
 sie nicht schon begreifen, die sie Christen
 ließ, gewollt alle Welt, so ist zuversichtlich
 immer, immer zuversichtlich. Im 5. Mart Guigne
 mit in der Mönch-Kinder auch in einen
 der Welt. Pontificali. Es war mir nicht
 mehr nicht anders zu Mühe, als wenn ich auf
 beginne Christen mit Mönch-Gelbe umgeben
 mehr. Höchstlich ist die Jesuiten- und
 Jesuiten- und, und den neuen Drey nicht
 anders als misfallen, was man nicht in
 der Bibel, so bewilligten Welt und ihre
 Wohlthätigkeit in allem und keine Jesuiten
 soll. O! Gott mach mir zu kommen und
 kluge Christen in dieser Welt zu Christen.
 Im Zeit, damit wir die Jesuiten- und
 Jesuiten- und zu neuen bösen Tugenden ge-
 troffen ist Matth. 24, 48-51. verstehen und
 bezeugen mögen vor alle Menschen Welt!
 Durch Pontificali sind wir Jesuiten- und
 weil wir unsere Tugenden haben, wir
 mit neuen neuen Pontificali, und zu